

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1917

15.7.1917 (No. 189)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 189

Sonntag, den 15. Juli 1917

160. Jahrgang

Expedition:
Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14
Herausgeber Nr. 953 und 954,
Postfachkonto Karlsruhe
Nr. 3515.

Vorauszahlung: vierteljährlich 4 M 45 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4 M 62 P. —
Anzeigengebühr: die 6 mal gepaltene Zeitspaltzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabatt, der
als Kassenzahlung gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Klagerhebung,
als Kassenzahlung und Kontourbesetzung fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streit, Sperte,
Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die
Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen
und Manuskripte werden nicht
zurückgegeben und es wird
keinerlei Verpflichtung zu irgend-
welcher Vergütung übernommen.

Staatsanzeiger.



Auf dem Felde der Ehre sind gefallen:

am 21. Oktober 1914: Kuhn, Karl, zuletzt Unter-
lehrer an der Volksschule in Mannheim, Rekrut,
am 1. Juli d. J.: Lindmaier, Karl, Hauptlehrer
an der Volksschule in Sulzburg, A. Müllheim,
Unteroffizier d. R.,
am 5. Mai d. J.: Taylor, Hermann, Wärter bei der
Heil- und Pflgeanstalt Wiesloch, Gefreiter d. R.,
am 22. Mai d. J.: Adelman, Friedrich, Haupt-
lehrer an der Volksschule in Gochsheim, A. Bret-
ten, Leutnant d. R.,
am 4. Juni d. J.: Kofin, Dr. Franz, Rechtsprakti-
kant bei der Staatsanwaltschaft Freiburg, Leut-
nant d. R.,
am 10. Juni d. J.: Dietel, Johann, Aufseher bei
der Direktion des Landesgefängnisses Mann-
heim,
am 16. Juni d. J.: Stemmler, Stephan, Schüt-
zmann, Offiziersstellvertreter und Jagdstflieger bei
einer Jagdstaffel.

Gestorben sind an den auf dem Felde der Ehre erhaltenen Wunden:

am 22. April d. J.: Hofbein, Hermann, Lehramts-
praktikant am Vorseminar in Lahr, Leutnant d. R.,
am 31. Mai d. J.: Herbold, Albert, Hauptlehrer
an der Volksschule in Pforzheim, Leutnant d. R.,
am 27. Juni d. J.: Vogt, Friedrich Wilhelm, Hilfs-
lehrer an der Volksschule in Hockenheim, A.
Schwellingen, Bizefeldwebel,
am 27. Juni d. J.: Zäpfel, Leopold, Hilfslehrer an
der Volksschule in Offenburg, Bizefeldwebel.

Einer Ertränkung im Felde ist erlegen:

am 15. Mai d. J.: Frey, Viktor, Landstraßenwärter
in Vertangen,
am 28. Mai d. J.: Häffner, Wilhelm, Steuerauf-
seher in Medesheim, Bizefeldwebel d. Landst.

Infolge Gasvergiftung ist im Felde gestorben:

am 10. Juni d. J.: Hofmann, Karl Gustav, Revisor
bei der Landesversicherungsanstalt Baden, Unter-
offizier.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
sich unter dem 9. Juli d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem
Stellvertretenden Kommandierenden General eines Armeekorps,
Generalleutnant Robert, das Kommandeurkreuz mit
Stern des Militärkriegerkreuzes Karl Friedrich Verdienstkreuz
und dem Chef des Stabes desselben Armeekorps Obersten Alfred
das Kommandeurkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens
vom Sähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
sich unter dem 9. Juli d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem
Minister des Kultus und Unterrichts Dr. Wilhelm Hübsch
das Großkreuz des Ordens vom Sähringer Löwen zu ver-
leihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
sich unter dem 9. Juli d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem
Großhofmeister Dr. von Krauer das Kriegsverdienstkreuz zu
verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
sich unter dem 6. Juni d. J. gnädigt bewegen gefunden,
dem Generaldirektor der Deutschen Waffen- und Munitions-
fabriken, Geheimen Raturat Dr. P. von Gontard das Kom-
mandeurkreuz II. Klasse des Ordens vom Sähringer Löwen
zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung
vom 15. Mai d. J. Nr. 366 auf die Höchstherrn Patronate
unterliegende katholische Pfarrei Warmbach, Dekanats
Säckingen, den Pfarrer Bernhard Werner in Bimbach
gnädigt zu ernennen geruht. Der Ernannte ist am 24.
Juni d. J. kirchlich eingesetzt worden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung

vom 15. Mai d. J. Nr. 377 auf die Höchstherrn Patro-
nate unterliegende katholische Pfarrei Marlen, Dekanats
Lahr, den Kaplanverweser Dominik Throm in Markdorf
gnädigt zu ernennen geruht. Der Ernannte ist am 29.
Juni d. J. kirchlich eingesetzt worden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung
vom 28. April d. J. Nr. 340 auf die Höchstherrn Patro-
nate unterliegende katholische Pfarrei Schellbronn, Dek-
anats Mühlhausen, den Pfarrerverweser Emil Dreher in
Mingolsheim gnädigt zu ernennen geruht. Der Er-
nannte ist am 1. Juli d. J. kirchlich eingesetzt worden.

Der von Seiner Durchlaucht dem Fürsten Max Egon
zu Fürstenberg auf die Pfarrei Krumbach, Dekanats
Mehrfach, präferierte, bisherige Vikar Hugo Ganter in
Kesselwanggen ist am 24. Juni d. J. kirchlich eingesetzt
worden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben unter dem 5. Juli d. J. gnädigt geruht, dem bisher-
gen Vorsitzenden des Vorstandes der Anwaltskammer,
Rechtsanwalt Dr. Gustav Binz in Karlsruhe den Titel
Geheimer Hofrat zu verleihen.

Vom Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und
des Auswärtigen wurde Rechtsanwalt Dr. Gustav Binz
in Karlsruhe, der auf seine Zulassung beim Landgericht
Karlsruhe und bei der Kammer für Handelsfachen in
Pforzheim verzichtet hat, in der Liste der Rechtsanwälte
gelischt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben unter dem 27. Juni d. J. gnädigt geruht: dem
Postdirektor Hugo Köfer aus Bruchsal mit Wirkung
vom 1. September d. J. ab die Vorsteherstelle bei dem
Postamt in Offenburg,

dem Postinspektor Adolf Köbele aus Achern, unter
Ernennung zum Postdirektor, die Vorsteherstelle bei dem
Postamt Waldshut und
dem Vize-Telegraphendirektor Oskar Pfeiffer aus
Offenburg eine Vize-Telegraphendirektorstelle beim
Telegraphenamt in Pforzheim mit Wirkung vom
1. April d. J. ab zu übertragen;

die nachgenannten Postinspektoren, unter Ernennung
zu Vize-Postdirektoren, mit Wirkung vom 1. April d. J.
ab in Vize-Postdirektorenstellen angustellen:
den Hilfsreferenten bei der Kaiserlichen Oberpost-
direktion Karlsruhe, Postinspektor Karl Hab aus
Kastatt beim Postamt 2 in Karlsruhe.

den Postinspektor Franz Sahrlein aus Karlsruhe beim
Postamt in Konstanz,
den Postinspektor Franz Schlegel aus Eschbach,
A. Staufen, beim Postamt in Heidelberg,

den Postinspektor Emil Dörr aus Au, A. Kastatt,
beim Postamt in Lahr,
den Postinspektor Karl Schäfer aus Wertheim beim
Postamt in Lörrach,

den Postinspektor Wilhelm Adam aus Konstanz beim
Postamt in Freiburg,
den Postinspektor Adolf Malzacher aus Freiburg beim
Postamt in Baden-Baden,

den Postinspektor Friedrich Meher aus Bettmarin-
gen beim Postamt 1 in Mannheim,
den Postinspektor Wilhelm Trey aus Steinmauern
beim Postamt in Freiburg,

den Postinspektor Friedrich Heuß in Mannheim beim
Postamt 2 in Mannheim,
den Postinspektor Matthias Krieg aus Marlen beim
Postamt in Heidelberg und
den Postinspektor Karl Hennenberger aus Landa beim
Postamt 2 in Karlsruhe; ferner

den Telegrapheninspektor Friedrich Luk aus Mann-
heim mit Wirkung vom 1. April d. J. ab, unter Er-
nennung zum Vize-Telegraphendirektor, in einer Vize-
Telegraphendirektorstelle beim Telegraphenamt in
Mannheim und

den Telegrapheninspektor Otto Heuß aus Säckers-
heim mit Wirkung vom 1. Mai d. J. ab, unter Ernen-
nung zum Vize-Telegraphendirektor, in einer Vize-
Telegraphendirektorstelle beim Telegraphenamt in Karls-
ruhe angustellen;

mit Wirkung vom 1. April d. J. ab dem Postinspektor
Alfred Schweidert aus Mannheim eine Postinspektoren-
stelle beim Postamt 2 in Mannheim und

weiterhin — unter Ernennung zu Postinspektoren —
Postinspektorenstellen zu übertragen: dem Ober-Postprakti-
kanten Hermann Neuschäfer aus Karlsruhe beim Post-
amt in Heidelberg,

dem Ober-Postpraktikanten Emil Ernst aus Säckingen
beim Postamt in Karlsruhe,
dem Ober-Postpraktikanten August Mono aus Liebs-
dorf beim Postamt in Pforzheim;

sowie — unter Ernennung zu Telegrapheninspektoren
— Telegrapheninspektorenstellen zu übertragen: dem Ober-
Postpraktikanten Ernst Fürtz aus Donaueschingen beim
Telegraphenamt in Mannheim und
dem Ober-Postpraktikanten Karl Hirn aus Kehl beim
Telegraphenamt in Karlsruhe; endlich

dem Ober-Postsekretär Karl Wächter aus Mühlingen,
dem Postsekretär Alfred Buhl aus Karlsruhe und dem
Telegraphensekretär Joseph Kleines aus Buchen — letz-
teren beiden unter Ernennung zu Ober-Postsekretären
—, sowie mit Wirkung vom 1. Juli d. J. ab

dem Oberpostsekretär Friedrich Niklas aus Gemmin-
gen, Bureaubeamtenstellen I. Klasse bei der Kaiserl.
Ober-Postdirektion Karlsruhe zu übertragen.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und
des Auswärtigen hat unter dem 30. April d. J. den nicht-
etatmäßigen Justizaktuar Friedrich Armbruster unter
Belassung seiner derzeitigen Amtsbezeichnung beim Amts-
gericht Karlsruhe etatmäßig angestellt.

Das Ministerium des Innern hat unter dem 4. Juli d. J.
den Gewerbelehrer Willmar Better an der Gewerbeschule
in Kastatt in gleicher Eigenschaft an jene in Schwellingen
versetzt.

Die Zoll- und Steuerdirektion hat unter dem 25. Juni
d. J. den Finanzassistenten Wilhelm Arch in Müllheim
zum Finanzsekretär ernannt;

unter dem 21. Juni d. J. den Finanzsekretär Karl Arm-
bruster in Sinsheim zum Steuerkommissär für den Be-
zirk Säckingen und
unter dem 6. Juli d. J. den Finanzsekretär Artur Merk-
lin in Mannheim zum Steuerkommissär für den Bezirk
Schopfheim versetzt.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat
unter dem 7. Juli d. J. den Eisenbahnassistenten Albert
Weiser in Karlsruhe zum Eisenbahnsekretär ernannt.

Gestorben:

am 8. Juni d. J.: Küh, Heinrich, evang. Pfarrer a. D.
von Schriesheim, in Heidelberg-Neuenheim.

Die konsularische Vertretung Griechenlands im Reiche
betreffend.

Infolge des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen
Deutschlands zu Griechenland haben dessen wahlkonsu-
larische Vertreter im Reiche keine Berechtigung mehr,
amtliche Befugnisse auszuüben.

Karlsruhe den 11. Juli 1917.

Großh. Ministerium des Großherzoglichen Hauses,
der Justiz und des Auswärtigen.
von Dusch. Dr. Lederte.

Die Errichtung und den Betrieb von Sprengstoff- und
Munitionsfabriken betreffend.

Wir bringen nachstehende Verfügung des stellvertre-
tenden Generalkommandos des XIV. Armeekorps vom
30. Juni 1917 zur öffentlichen Kenntnis.
Karlsruhe, den 12. Juli 1917.

Großh. Ministerium des Innern.
J. A.: Flad. Dr. Dittler.

Verfügung.

Die Verfügung des kommandierenden Generals vom
3. Februar 1915, betreffend die Errichtung und den Be-
trieb von Sprengstoff- und Munitionsfabriken sowie
die Lagerung von Sprengstoffen, wird mit sofortiger
Wirkung aufgehoben.

Damit treten ohne weiteres hinsichtlich des Erforder-
nisses der gewerbepolizeilichen Genehmigung von An-
lagen der bezeichneten Art die Bestimmungen der §§ 16
und 25 der Reichsgewerbeordnung und hinsichtlich der
Lagerung von Sprengstoffen die hierüber erlassenen all-
gemeinen polizeilichen Vorschriften (§ 367 Ziff. 5

R.L.B. und V.D. des Bad. Ministeriums des Innern vom 19. August 1925, den Verkehr mit Sprengstoffen betreffend, wieder in Kraft.

Karlsruhe, den 30. Juni 1917.

Der stellv. kommandierende General:
Isbert, Generalleutnant.

Bekanntmachung.

Gemäß § 2 der Verordnung über die Verarbeitung von Gemüse vom 5. August 1916 (Reichsgesetzbl. S. 914) und der Ergänzungsverordnung über Salzgemüse und Gurken vom 26. März 1917 (Reichsanzeiger 74) wird mit Zustimmung des Bevollmächtigten des Reichskanzlers folgendes bestimmt:

§ 1.

Der Absatz sowohl wie auch der Versand von Gemüsekonserven und Fischgemüse aus der Ernte des Jahres 1917 ist nur mit Genehmigung der Gemüsekonserven-Kriegsgesellschaft m. b. G. in Braunschweig gestattet.

§ 2.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen belegt.

§ 3.

Diese Verordnung tritt in Kraft mit dem Tage ihrer Verkündung im Reichsanzeiger.

Braunschweig, den 21. Juni 1917.

Gemüsekonserven-Kriegsgesellschaft m. b. G. in
Braunschweig:

Dr. Kanter.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 14. Juli.

* Vom Tage.

Ingenieur Jul. S. West untersucht in einem seiner hier bereits besprochenen und zum Teil abgedruckten Artikel auch die Verhältnisse in Nordamerika und gelangt dabei zu folgenden Darlegungen:

Im Gegensatz zu den Verhältnissen bei den kriegsführenden Völkern Europas hat die Volkswirtschaft der Vereinigten Staaten von Nordamerika durch große Lieferungen von Kriegszeug an die Alliierten eine bedeutende Stärkung erfahren. Der Wert dieser Lieferungen dürfte jetzt 15 Milliarden übersteigen. Um diesen Betrag ist der amerikanische Markt gelärkt und der europäische Markt, in erster Linie der Englands und Frankreichs, geschwächt worden. Aber auch in anderer Hinsicht erfahren die Vereinigten Staaten durch die augenblickliche Entwicklung, — nämlich durch seine Vorbereitungen zur aktiven Beteiligung am Krieg — eine bedeutende Stärkung ihrer Stellung unter den Völkern.

Zwei Fragen: die Abwehr des japanischen Vordringens und die Einverleibung Kanadas, spielen in den letzten Jahrzehnten eine erhebliche Rolle in der politischen Entwicklung der Vereinigten Staaten. Die amerikanische Politik gegenüber Japan führte zur Erwerbung der Philippinen als Stützpunkt vor den Toren Ostasiens, zur Vergrößerung der amerikanischen Flotte, und zur Herstellung des Panamakanals, durch den Amerika der Notwendigkeit entzogen wurde, zwei Flotten zu halten. Durch diese drei Maßnahmen wurde Amerikas Stellung gegenüber Japan wohl gekräftigt, aber doch nicht genügend, um diesem Gegner energisch entgegenzutreten zu können. Dazu war noch eine weitere Stärkung der Flotte und vor allem die Schaffung eines starken Landheeres nötig. Hierbei war indessen die Stimmung im Lande nicht günstig; das amerikanische Volk wies entschieden alle Bestrebungen auf eine Verstärkung des Militärs ab.

Die zweite Frage, die Einverleibung Kanadas in die Union, wurde anfangs des vorigen Jahrzehnts lebhaft erörtert, und zwar nicht nur in den Vereinigten Staaten, sondern auch in Kanada selbst, wo der Gedanke viele Anhänger hatte. Die amerikanische Industrie erstrebte mit der Vereinigung eine Hinanschiebung der Zollgrenzen und damit eine Vergrößerung ihres zollfreien Absatzgebietes; und die kanadischen Farmer erhofften durch die Einverleibung eine Preissteigerung ihrer landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Dazu kam, daß die wirtschaftlichen Gesetze der Union der Entwicklung von Industrie und Handel günstiger sind als die vielfach veralteten Gesetze englischen Ursprungs, die in Kanada herrschen. Deshalb liebäugelte man von beiden Seiten über den Lawrenzstrom. Um die Stimmung in Kanada zu beleben, führte die Union sogar eine Abwanderung von Farmern aus der Union nach Kanada herbei. Indessen schloß die Angelegenheit infolge der günstigen wirtschaftlichen Entwicklung während der letzten zehn Jahre vor dem Krieg ein; es ist aber anzunehmen, daß sie wieder auf die Tagesordnung kommen wird, sobald der Absatz der amerikanischen Industrie schwieriger wird, denn die natürlichen Verhältnisse drängen geradezu zu einer Vereinigung der beiden großen Gebiete.

Sobald Amerika mit seiner Rüstung fertig ist, — sobald es die Flotte verstärkt und ein starkes Landheer aufgestellt hat — wird es imstande sein, diese beiden Fragen: Die Abwehr der Japaner und die Einverleibung Kanadas, einer befriedigenden Lösung zuzuführen. Diese Vorbereitungen zu treffen war bisher nicht möglich; dieser Schritt wurde erst möglich durch den Konflikt Amerikas mit Deutschland; Man rüstet gegen Deutschland und ist nachher gewappnet gegen England und Japan. Die Kosten

dieser Rüstung tragen die Alliierten, besonders England.

Eine Beteiligung Amerikas am europäischen Krieg erscheint fast eine Unmöglichkeit — jedenfalls eine Beteiligung im größeren Umfange. Will Amerika den Alliierten wirklich helfen, so genügen die 20 000 oder 25 000 Mann nicht, die demnächst in Frankreich eingreifen sollen, sondern es sind 500 000 oder gar zweimal 500 000 Mann erforderlich. — Die Zahlen sind ja in der Tat von drüben angekündigt. Abgesehen davon, daß diese Truppen erst ausgerüstet und ausgebildet werden müssen, was lange Zeit in Anspruch nehmen wird, da alle Vorbedingungen fehlen, erscheint es, so wie die tatsächlichen Verhältnisse heute liegen, zunächst unmöglich, solche Truppenmassen von Amerika nach Frankreich zu befördern und dort zu verpflegen und mit Kriegszug zu versorgen. Dazu fehlt der nötige Schiffsraum vollständig.

Europa droht Hungersnot; deshalb müßte Amerika seine Heere, die es nach Europa schicken würde, selbst ernähren. Daß es sie auch mit allem Kriegszug und sonstigem Heeresbedarf selbst versorgen müßte, ist nach seinen großen Kriegslieferungen an die Alliierten selbstverständlich.

Für die Versorgung seiner Truppen in Saloniki benötigt England sechs Tonnenn Schiffsraum für den Mann. Der Weg von Amerika nach Europa ist weiter als von England nach Saloniki. Demnach würde Amerika noch mehr Schiffsraum für den Mann bereitstellen müssen; denn Europa, das wegen Mangel an Schiffsraum von Hungersnot bedroht ist, kann für die amerikanischen Heere nichts von seinem Schiffsraum abgeben. Woher soll aber Amerika den erforderlichen Schiffsraum — für ein Heere von 1 000 000 Mann mehr als 6 000 000 Tonnenn — beschaffen können? Vor einiger Zeit ging die Nachricht durch die Presse, Amerika wolle 1000 Holzschiffe zu je 3000 Tonnenn, also im ganzen 3 000 000 Tonnenn Schiffsraum, in Massenfabrication herstellen, um Getreide nach Europa zu senden. Nach kurzer Zeit wurde diese Nachricht widerrufen; die Aufgabe sei nicht ausführbar. Nun denn: Wenn Amerika es aufgeben muß, 3 000 000 Tonnenn Schiffsraum für die Beförderung von dringend nötigen Nahrungsmitteln zu bauen, wie sollte es dann imstande sein, noch weitere 6 000 000 Tonnenn Schiffsraum für Kriegszwecke herzustellen? Das ist logischerweise ausgeschlossen. Erst müßten die 3 000 000 Tonnenn Getreideschiffe hergestellt werden — denn Hungersnot vermeiden ist wichtiger als Krieg führen. Können die 3 000 000 Tonnenn Getreideschiffe nicht gebaut werden, so können es die 6 000 000 Tonnenn Kriegsschiffe erst recht nicht.

Daher ist wenig Aussicht, daß Amerika sich in größerem Umfange am Krieg in Europa beteiligen können. Seine jetzige Rüstung und seine bisherige Hilfe an die Alliierten werden aller Wahrscheinlichkeit nach nur das Ergebnis haben, daß es als starke militärische und starke wirtschaftliche Macht besteht, wenn die europäischen Völker — geschwächt, erschöpft, zusammengebrochen — Frieden schließen.

Der verschärft U-Boothrieg.

W.L.B. Berlin, 13. Juli. (Amtlich.) Im englischen Kanal und in der Nordsee wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote wiederum 6 Dampfer, zwei Segler und 7 Fischerfahrzeuge versenkt.

Darunter befanden sich der englische Dampfer „Solway Prince“, der englische Motorschoner „Ariel“ mit Parafin, Naphta und Kohlen, der bewaffnete englische Dampfer „Marguerite“, ein durch Flieger und Bewachungsfahrzeuge gesicherter bewaffneter Dampfer von mindestens 6000 Tonnenn, ein mittelgroßer Dampfer mit Papier, Papiermaché, Gruben- und Schmittholz, der aus einem Geleitzug herausgeschossen wurde. Ein Dampfer, der die Nummer 54 an der Bordwand trug. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Zweiter Tagesbericht vom 13. Juli.

W.L.B. Berlin, 13. Juli, abends. (Amtlich.) Der lebhafteste Feuerkampf in der West-Champagne dauert an. Im Osten hat die Feuerfähigkeit zwischen Flota Lipa und Narajowka zugenommen. Südlich des Dneistr ist die Lage bei kleineren Gefechten südlich von Kalusz unverändert.

Westlicher Kriegsschauplatz.

London, 13. Juli. Der Staatssekretär für Indien, Chamberlain, hat lt. W.L.B. gestern abend während der Debatte im Unterhaus über die Vorgänge in Mesopotamien seinen Rücktritt bekannt gegeben.

Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

W.L.B. Wien, 13. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

In Rumänien und bei der Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph lebhafteste feindliche Aufklärungstätigkeit. An der Donau-Stellung wurden mehrere russische Vorstöße abgelehnt. In Wolhynien lösten unsere Erkundungsabteilungen stellenweise reges Geklänkel aus. Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

W.L.B. Sofia, 14. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 13. Juli. Mazedonische Front: Sehr schwache Gefechtsstätigkeit längs der ganzen Front. In der Gegend von Koglena beim Dobropolje wurde ein schwacher Angriff des Feindes mit blutigen Verlusten für ihn abgeschlagen. Beim Dorfe Monte wurde eine feindliche Aufklärungsabteilung durch Feuer zerstreut. An der unteren Struma Gefechte zwischen vorgeschobenen Abteilungen. Bei Christian Kamali trieben wir durch unser Feuer eine feindliche Aufklärungsabteilung auseinander.

Rumänische Front: Zwischen Tulcea und Mah-mudia Gewehrfeuer und spärliches Artilleriefeuer.

Der Krieg und die Heimat.

Zur inneren Lage.

Berliner Morgenblätter melden, daß die Nachricht verbreitet sei, der Kaiser habe das Entlassungsgeheiß des Reichskanzlers genehmigt. Eine amtliche Bestätigung liegt noch nicht vor.

Wien, 13. Juli. Die „Nöln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Von der nationalliberalen Fraktion ist eine Resolution im Umlauf, sie habe gegen 4 Stimmen eine Erklärung angenommen, daß sie die Kriege als ungelöst betrachte, solange Herr v. Bethmann Hollweg im Amte verbleibe. Er sei ein Hindernisgrund für einen Friedensschluß. Nur ein neuer Mann könne überdies den Weg aus der gegenwärtigen Krise finden. In einem Schreiben habe die Fraktion diese ihre Bedenken gegen das Verbleiben des gegenwärtigen Kanzlers im Amte dem Chef des kaiserlichen Zivilkabinetts von Valentini mitgeteilt. Diese Mitteilung ist im wesentlichen zutreffend. Die nationalliberale Fraktion, die heute abermals die Kriegszielresolution beraten sollte, hat infolge der Wendung der Lage die Beschlusfassung vertagt. Zu den Fragen der inneren politischen Umgestaltung besteht die Notwendigkeit der Verstärkung des parlamentarischen Einflusses. Zu dem Wahlerlaß der Krone bleibt das abschließende Wort der preussischen Landtagsfraktion überlassen. Aber auch die Reichstagsfraktion begrüßt den Erlaß, in dessen Richtung die Ziele liegen, die sich die Gesamtpartei in wiederholten Kundgebungen gesteckt hat.

Berlin, 13. Juli. Die heutige Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages wurde durch eine Geschäftsordnungsdebatte ausgefüllt. Der Reichskanzler war nicht erschienen. Anwesend waren u. a.: Die Staatssekretäre Dr. Helfferich, von Capelle, Dr. Solf, Bisco, Kraetke, Zimmermann.

Ein sozialdemokratischer Redner beantragte gleich zu Beginn der Vertagung. Die politische Lage sei noch nicht geklärt, daß die Regierung Stellung zu den aufgeworfenen Fragen nehmen könne.

Staatssekretär Helfferich erwiderte: Der Reichskanzler sei durch andere dringende Geschäfte am Erscheinen gebindert; er und die anderen Staatssekretäre seien bereit, den Verhandlungen zu folgen und auf etwaige Fragen einzugehen.

Der Antragsteller erklärte sich von dieser Antwort nicht befriedigt, da dem Reichskanzler eine bestimmte Frage vorgelegt sei, auf die der Ausschuss eine bestimmte Antwort erwartet. Sonst hätten die Verhandlungen keinen Zweck.

Hierauf wurde die Vertagung der sachlichen Beratung beschlossen.

Darnach warf ein Mitglied der deutschen Fraktion die Frage auf, wie zu verhindern sei, daß die Presse aus vertraulichen Verhandlungen Berichte bringe. Ein Teil der Presse habe völlig irreführende Mitteilungen veröffentlicht. Nach längerer Aussprache, in der verschärft die Überwachung der zu den Sitzungen Zulassender, Zensurmaßnahmen und unmittelbare Anregung bei der Presse vorgeschlagen wurden, wurden alle diese Anregungen dem Präsidenten des Reichstages zur Weiterberatung übermiesen. (W.V.)

Der Wortlaut der Kriegszielklärung.

Die Kriegszielklärung, auf die sich die Mehrheitsparteien, Sozialdemokratie, Zentrum und Fortschrittliche Volkspartei, geeinigt haben, und auf der sie bis heute noch standen, lautet nach Berliner Blätter wie folgt:

An der Schwelle des vierten Kriegsjahres erklärt der Reichstag: Wie am 4. August 1914 gilt für das deutsche Volk auch heute noch der Satz: Uns treibt nicht Eroberungslust, sondern in Verteidigung der freien Selbständigkeit und Unversehrtheit seines territorialen Bestandes hat Deutschland die Waffen ergriffen. Unter Abwendung des Gedankens an erzwungene Gebietsveränderungen erstreckt der Reichstag einen Frieden der Verständigung und des dauernden Wohnehmens der Völker. Mit einem solchen Frieden sind politische, wirtschaftliche und finanzielle Vergewaltigungen unvereinbar.

Ebenso weist der Reichstag alle Pläne zurück, die auf eine wirtschaftliche Absperrung und Unterbindung der Völker nach dem Kriege ausgehen. Nur der wirtschaftliche Frieden mit der Freiheit der Meere nach der Beendigung des Krieges wird einem dauernden, freundschaftlichen Zusammenleben der Völker den Boden bereiten. Von diesen Erwägungen und Zielen geleitet, wird der Reichstag tatkräftig die Schaffung internationaler Rechts-Organisationsaktionen fördern.

Solange aber die feindlichen Regierungen einen solchen Frieden zurückweisen und Deutschland und seinen Verbündeten mit Erwerbungen und Vergewaltigungen drohen, ist das deutsche Volk entschlossen, unerschütterlich zusammenzustehen und auszuhalten zur Verteidigung seines und seiner Verbündeten Rechts auf Leben und Entwicklung. Das deutsche Volk weiß, daß es in seiner Einigkeit unüberwindlich ist.

Sindenburg und Ludendorff in Berlin.

Berlin, 13. Juli. (Amtlich.) Auf Befehl S. M. des Kaisers ist der Generalfeldmarschall von Sindenburg mit dem ersten Generalquartiermeister von Ludendorff heute vormittag in Berlin eingetroffen.

Berlin, 13. Juli. Die Fraktionsführer begaben sich, der „Nationalzeitung“ zufolge, auf eine Einladung zu dem in Berlin weilenden Generalfeldmarschall von Sindenburg.

Berlin, 13. Juli. Heute nachmittag 5 Uhr wurden die Führer der Reichstagsparteien von General Ludendorff empfangen. Der Einigungsausschuss der Mehrheitsparteien, dem die Nationalliberalen nicht mehr bei-

wobnten, ist seine Sitzung um 5 Uhr unterbrochen, um nach Rückkehr der Parteiführer von Ludendorff um 6 Uhr weiter zu tagen. („Schw. Merk.“)

Berlin, 13. Juli. Unter der Überschrift „Eine internationale Aufklärung“ berichtet ein böhmisches Blatt von einem Brief des Wirkl. Geh. Rats Dr. v. Sarnad über ein Gespräch, das dieser mit dem Reichskanzler führte. Erz. v. Sarnad teilt dazu folgendes mit: Von dem ganzen Inhalt des Briefes ist nichts tatsächlich, als daß ich ein Gespräch mit dem Reichskanzler geführt habe. Obgleich ich keine Abschrift des Briefes besitze, kann ich schon jetzt sagen, daß, was seinen Inhalt angeht, einiges ganz aus der Luft gegriffen, anderes auf das Häbelste entstellt, noch anderes als Worte des Reichskanzlers angeführt ist, was nur meine Meinung und zwar in entstellter Form wiedergibt. Eine Berichtigung im einzelnen behalte ich mir vor.

Wien, 13. Juli. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Der deutsche Botschafter hatte gestern nachmittag im kaisertlichen Amt mit dem Minister des Äußern, Grafen Czernin, eine längere Besprechung.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 31. Juli. Am Bundesratssitz: Staatssekretär Dr. Helfferich.
Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 3.15 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst kurze Anfragen.
Abg. Winckler (Hörsing) fragt wegen Liquidationen und Bilanzentscheidungen in den Reichsständen.
Ministerialdirektor von Januarius: Es handelt sich um Vergeltungsmaßnahmen gegen das Vorgehen der französischen Regierung gegenüber deutschen Staatsbürgern.
Abg. Kuhnert (H. Soz.) erkundigt sich nochmals nach dem Stande der vorgenommenen Prüfung der Staatsangehörigkeit von Bewohnern Belgiens und Einziehung Staatenloser aus Militärdienst.
Oberst Marquard: Die Prüfung der Staatsangehörigkeit ist erfolgt. Die betr. Personen sind zu Recht zum Heeresdienst eingezogen worden.
Abg. Quast (Soz.) wünscht Auskunft über Freigabe von Obst zur Weinbereitung.
Geh. Rat von Dppen: Die Erwägungen sind im Gange, aber noch nicht abgeschlossen.
Abg. Gbert (Soz.) wünscht höhere Renten für Arbeitslosen.
Ministerialdirektor Dr. Caspar: Den Wünschen wird nach Möglichkeit Rechnung getragen werden.
Abg. Mumm (D. Fr.) wünscht genügende Sicherung gegen die Verwendung von Gerste, Kartoffeln usw. zu alkoholischen Getränken und zur Herstellung von Spiritus.
Ein Regierungskommissar gibt unter Darlegung der Verhältnisse in der Brennindustrie eine zusage Antwort.
Abg. Mumm (D. Fr.) fragt wegen Vereitung nährlichen Brotkaffees aus Weinbeeren.
Geh. Rat Dppen: Die Regierung behält sich Maßnahmen in dieser Richtung vor, doch dürften für Brotkaffee nur Äpfel freigegeben werden, die zum Rohgenuß nicht geeignet sind. Uns ist nicht bekannt, daß die Viehverbände die zu geschätzten Preise nicht eingekauft hätten. Jedenfalls müßten uns die Einzelfälle zur Untersuchung mitgeteilt werden.
Abg. Bauer-Breslau (Soz.) beklagt sich darüber, daß noch immer nicht in allen Hilfsdienstpflichtigen-Betrieben Ausschüsse der Angestellten und Arbeiter beständen.
Unterstaatssekretär Richter: In einzelnen Fällen sind wohl die nötigen Vorbereitungen für die Bildung der Ausschüsse, für die überhaupt eine Frist gesetzt war, noch nicht beendet.
Abg. Trampszynski (Pol.) fragt nach der Fortführung männlicher und weiblicher Personen im Bezirk des Oberkommando-Ost zur Zwangsarbeit nach Deutschland.
Oberst von Wisberg: Die erforderlichen Unterlagen sind noch nicht eingegangen.
Abg. von Trampszynski ergänzend: Ist dem Reichskanzler bekannt, daß mit dem Oberkommando-Ost Telefonverbindung besteht? (Heiterkeit.)
Oberst von Wisberg: Trotzdem ist das zur eingehenden Prüfung notwendige Material noch nicht eingegangen.
Abg. Gbert (Soz.) fragt nach dem Verbot der Druckschrift „Friede der Verständigung“, Reichstagsrede Philipp Scheidemann, gegenüber der Verbreitung der Annexionistenchrift „Rehmans Kriegsziele“.
Ministerialdirektor Dr. Ermold: Eine Verletzung der reichs-gesetzlichen Vorschriften ist nicht erfolgt. Auch Reichstagsreden unterliegen vor ihrer Verbreitung als Druckschriften den Zensur. Eine telegraphische Beschwerde ist beim Reichskanzler nicht eingegangen, wohl aber beim Kriegsministerium. Auf eine Anfrage beim Oberkommando ist die Auskunft noch nicht eingetroffen.
Auf der Tagesordnung stehen ferner zweite Lesung der Vorlage, betreffend Fürsorge für Kriegsgefangene und Wiederherstellung der deutschen Handelsflotte.
Beide Punkte werden von der Tagesordnung abgesetzt, um den Fraktionen Zeit zur Stellungnahme zu lassen.
Letzter Punkt der Tagesordnung ist der erste Teilbericht des Ausschusses für Bevölkerungspolitik, betr. die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.
Abg. Kuhnert (H. Soz.): Wir sind mit den Vorschlägen des Ausschusses im allgemeinen einverstanden. Wir wünschen nur, daß die Schweigepflicht der Ärzte hinsichtlich der Geschlechtskrankheiten aufgehoben wird.
Die Vorlage wird nach dem Kommissionsantrag erledigt.
Präsident Dr. Kaempf erbittet und erhält die Ermächtigung, die Zeit und die Tagesordnung der nächsten Sitzung festzusetzen.
Schluß 4 Uhr.

Berlin, 13. Juli. Der Ältestenausschuß des Reichstags trat heute vor der Vollversammlung zusammen, um über die Geschäftslage zu beraten. Man einigte sich dahin, daß heute nach Erledigung der Tagesordnung der Reichstag vertagt werden solle. Der Präsident soll ermächtigt werden, die nächste Sitzung anzubereiten, aber nicht vor Donnerstagnächster Woche. (W.W.)

Berlin, 13. Juli. Der Reichsausschuß für Handel und Gewerbe nahm bei Beratung der Reichshilfen für die Meeresküsten mit großer Mehrheit eine Entschließung an, Maßnahmen zu treffen, daß bei der durch das Gesetz ermöglichten Wiederherstellung der deutschen Handelsflotte auch das süddeutsche Gewerbe entsprechend berücksichtigt wird. (W.W.)

Berlin, 13. Juli. Der Ausschuß des Reichstags zur Beratung des Gesetzes über Fürsorge für Kriegsgefangene nahm das Gesetz im wesentlichen in der Fassung der Regierungsvorlage unverändert an. Ferner wurde eine Entschließung angenommen, die Vorschriften des Gesetzes auch

auf solche Zivilpersonen auszuweiten, die bei Ausbruch des Krieges im feindlichen Ausland festgehalten worden sind.

Berlin, 12. Juli. Wegen der Zustände in Elßaß-Lothringen hatten die Reichstagsabgeordneten Böhle (Soz.), Fehrenbach (Zentr.), Haas (H.) und Wendel (Soz.) mit Oberst Wriesberg und einem anderen Vertreter des Kriegsministeriums eine längere Unterredung. Bei der Besprechung, die sich hauptsächlich um die Schutzaffären und die Sprachenverfügungen drehte, wurde in wichtigen Punkten eine Einigung erzielt und die Prüfung und mögliche Abstellung der vorgebrachten Beschwerden zugesagt.

Berlin, 13. Juli. Die Antwort des Reichskanzlers auf die Anfrage der Abg. Becker-Hess u. Genossen befaßt nach einer Meldung des W.L.B. Maßnahmen des Reiches auf die Preisgestaltung des Weins durch Festsetzung von Höchstpreisen einzulwirken, sind zur Zeit nicht in Aussicht genommen. Wegen anderer Anregungen zur Einschränkung übertriebener Weinpreise schweben Erwägungen.

Weitere Nachrichten.

Santiago de Chile, 13. Juli. (Gobas.) Das Ministerium ist zurückgetreten.

Washington, 12. Juli. (Reuter.) Das Repräsentantenhaus hat die Bill angenommen, die den Handelsverkehr mit den feindlichen Ländern verbietet. (W.W.)

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 14. Juli.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise traf gestern abends aus Schloß Baden hier ein.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin kamen heute früh nach 8 Uhr von Schloß Eberstein hier an. Um 9 Uhr wohnten Höchstdieselben mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise der Rekrutenvereidigung im Hofe der Grenadierkaserne an. Später hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch. Nachmittags folgten die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Prääsidenten Dr. von Engelberg. Abends kehrten die Großherzoglichen Herrschaften nach Schloß Eberstein. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise nach Schloß Baden zurück.

Ernennungen, Veretzungen, Zurücksetzungen u.

der etatmäßigen Beamten der

Gebaltstarkeabteilungen H bis K

sowie

Ernennungen, Veretzungen u.

von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses,

der Justiz und des Äußerlichen.

Beamteneigenschaft verliehen:

der Maschinenschreiberin Lina Brunner beim Amtsgericht Heidelberg.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

— Großh. Verwaltungshof. —

Beamteneigenschaft verliehen:

dem Wärter Martin Köhler bei der Großh. Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

Etatmäßig angestellt:

die Maschinenschreiberin Wina Deß beim Finanzministerium unter Verleihung der Amtsbezeichnung Kanzleiaffistentin.

— Zoll- und Steuerdirektion. —

Ernannt:

der Steuererheber Joseph Kieß in Brühl zum Steuereinknehmer.

Gestorben:

des Steuererhebungs Johann Georg Beckler in Schwabhausen am 17. Juni d. J.

** Schon mehrfach ist darauf hingewiesen worden, daß sich der unmittelbare Obsterwerb zwischen Erzeuger und Verbraucher nicht mehr in den früher üblichen mäßigen Grenzen hält, sondern zu einem gewaltigen unerlaubten Handel unter Umgehung aller behördlichen Vorschriften ausgeartet ist. Statt der Aufrechterhaltung der alten wirtschaftlichen Beziehungen, wie sie zwischen Erzeuger und Verbraucher, zum Teil durch Verwandtschaft und Freundschaft, früher bestanden, ist das Überlaufen der Obsterzeuger durch hunderte und tausende von Unbekannten getreten, die nicht nur im Haus und Garten, sondern auch auf dem Feld das Obst an den Bäumen aufhängen, ohne Rücksicht auf die behördlich festgesetzten, nach der Meinung aller einsichtigen Landwirte durchaus angemessenen Erzeugerhöchstpreise.

An diesem wilden Treiben beteiligen sich leider viele wohlhabende Einwohner badischer Städte, in erheblichem Umfange aber auch die Bewohner der benachbarten außerbadischen größeren Städte, und ganz besonders eifrig zahlreiche Händler, die sich als Verbraucher aufspielen, mit ihren Familienangehörigen und Bekannten, bei den einzelnen Erzeugern getrennt erscheinen, dort kleinere Mengen Obst bis zu 25 kg erwerben, die sie dann nach Passieren der Bahnkontrolle zusammenwerfen und fortzuschaffen. Unter günstigen Umständen wiederholt sich dieses Verfahren zwei- und dreimal täglich. Und die Erzeuger, die so der Nähe des Verbringens auf den Markt entzogen sind, lassen sich durch dieses Aufsuchen in Feld und Haus und durch das Angebot höherer Preise verlocken, vom Wege des Rechts abzurufen.

Unter Berücksichtigung dieser Umstände hat sich das Großh. Ministerium des Innern damit einverstanden erklärt, daß die Geschäftsstelle der Badischen Obsterzeugung ihre Aufkäufer (Verleger, Vertrauensmänner) ermächtigt, die zur Verfertigung unmittelbar vom Erzeuger an den Verbraucher freigegebenen Obstmengen auf 10 kg zu beschränken, sofern die Aufkäufer sonst die ihnen zur Ablieferung von der Geschäftsstelle aufgegebenen Mengen nicht aufbringen und somit die der Ge-

schäftsstelle obliegende Belieferung vereitelt wird oder nicht. In ähnlicher Weise werden auch die in Betracht kommenden, mit Versandpapieren ausgestatteten Bürgermeisterämter verfahren, wenn sie von den maßgebenden Vertrauensmännern entsprechend verständigt worden sind.

Obsterzeugung. Die Geschäftsstelle der Badischen Obsterzeugung hat vom 1. bis 30. Juni an die badischen Städte etwa 47 000 Zentner Obst geliefert, darunter etwa 42 000 Zentner Kirichen. Die Stadt Mannheim erhielt davon 12 000 Zentner Kirichen, Karlsruhe etwa 11 000 Zentner Kirichen; auch die anderen Städte sind der Anforderung entsprechend beliefert worden. Solche Mengen sind in Friedenszeiten nicht angeliefert worden.

Sauerwurmbekämpfung. Die Geschäftsstelle für Pflanzenschutz in Baden an der Landwirtschaft. Versuchsanstalt Augustenberg macht darauf aufmerksam, daß nach den starken Wottenschlag zu schließen der Sauerwurm auch in diesem Jahre aller Wahrscheinlichkeit nach an den Trauben großen Schaden anrichten wird. Um das zu verhindern, sollten überall, wo ein Gebirgstrag noch in Aussicht steht, die Trauben mit 1 1/2 % igeu Nikotinbrühe im letzten Viertel des Monats Juli gründlich gesprüht werden.

Dauernde Spionengefahr!

Meidet öffentliche Gespräche über militärische und wirtschaftliche Dinge.

Neueste Drahtnachrichten.

Der neue Reichskanzler.

W.L.B. Berlin, 14. Juli. (Nichtamtlich.) Die verlautet, ist die von Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg erbotene Entlassung aus seinen Ämtern bewilligt und zu seinem Nachfolger der bisherige Unterstaatssekretär im preussischen Finanzministerium und Staatskommissar für Ernährungsfragen Dr. Michaelis ernannt worden.
Eine amtliche Nachricht liegt noch nicht vor.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 14. Juli, vormittags (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
An der Küste setzten gegen Abend starkes Feuer gegen unsere neuen Stellungen ein. Nachts bei Lombardzube vorbrechende englische Angriffe brachen verlustreich in unserer Abwehrwirkung zusammen.
Auch östlich und südlich von Ipern, sowie in einigen Abschnitten der Artois-Front war der Artilleriekampf lebhaft.

Bei Vorfeldgefechten nordwestlich von St. Quentin wurde eine Anzahl Engländer und Franzosen gefangen eingebracht.
Seeresgruppe deutscher Kronprinz.
Zwischen Soissons und Reims nahm die Feuerbetätigkeit zu; in der westlichen Champagne und auf dem linken Maasufer blieb der Artilleriekampf bis zum Einbruch der Dunkelheit stark. Erkundungsvorstöße der Franzosen wurden an mehreren Stellen abgewiesen.

Südlich des Bois Soulais (nördlich von Reims) setzten sich unsere Sturmtruppen in Besitz französischer Grabenstücke und hielten sie gegen mehrere Gegenangriffe. Südwestlich von Somme Y bereitete unser Feuer einen sich vorbereitenden feindlichen Vorstoß.
Im Walde von Avocourt wurden von unseren Aufklärern Gefangene gemacht.

Seeresgruppe Herzog Albrecht.
In der Lothringer Ebene waren die Artillerien tätiger als sonst.
Am Westhang der mittleren Vogesen verliefen eigene Erkundungen erfolgreich.

21 feindliche Flieger und 1 Fesselballon wurden gestern in Luftkämpfen und durch Abwehrfeuer zum Absturz gebracht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei Dinaburg und Smorgan hält die rege Gefechtsbetätigkeit an. In Ostgalizien war das Feuer nur im Abschnitt von Orzewan lebhaft. Starker Regen beeinträchtigte auch südlich des Dnjestr die Kampfhandlung. Dort kam es nur südlich von Kaluse zu örtlichen Zusammenstößen.

Bei den übrigen Armeen und an der Mazedonischen Front ist die Lage unverändert.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 13. Juli. (Amtlich.) Unsere Seeflugzeuge haben am 12. Juli, abends, in den Hoopden (südliche Nordsee) den holländischen Segler „Agiba“, mit Bannware nach Le Havre bestimmt, als Prise aufgebracht. Das Fahrzeug wurde später von unseren Torpedobooten nach Zeebrügge eingeholt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den reaktionellen Teil:
Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Berlin, 13. Juli. (Nichtamtlich.) Unsere Seeflugzeuge haben am 12. Juli, abends, in den Hoopden (südliche Nordsee) den holländischen Segler „Agiba“, mit Bannware nach Le Havre bestimmt, als Prise aufgebracht. Das Fahrzeug wurde später von unseren Torpedobooten nach Zeebrügge eingeholt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den reaktionellen Teil:
Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Pädagogium Karlsruhe, B.

Ruhige Lage zw. Gärten, Wasserheizung. - Führt in kleinen Kl. bis Abitur (auch Damen). - Fam.-Anschluß. - Seit 1907 bestanden: 75 Zögl. für V bis O. I: 84 das Einjähr.-Examen; 4 d. Fähnrich.-Ex. und 15 Hosp. das Abitur.
B. Wiehl, Bes., Bismarckstr. 69, Tel. 1592.

Hotel u. Kurhaus St. Blasien
 im südlichen badischen Schwarzwald, 800 m über dem Meere.
 Familien- u. Kurhotel I. Ranges; für Jedermann h. vollem Kurbetrieb geöffnet.
 Jagd, Fischerei, Tennis, Luftbäder, Diätetiken. — Anstalt f. physikal. Heilmittel. — Ausgedehnte Spazierwege in Tannenhochwäldern.
Sanatorium Luisenheim für Nerven- u. innere Kranke
 Alle Kurmittel der Gegenwart. Diätetiken. Terrainkuren.
 In beiden Häusern infektiös Erkrankte ausgeschlossen.

Städtisch. Konzerthaus
 Samstag, 14. Juli:
 Unter der blühenden Linde
 Anfang 8 Uhr
 Sonntag, 15. Juli:
 Zum erstenmal:
Wiener Blut
 Anfang 7 Uhr E.102

Bruchstücke
Eierschachteln
 für 6—100 Stück
Eiereinsätze
 (Eier hochziehend) m. Gefäch-
 ausst. Pappe u. doppelten
 Bandungen, dah. geg. Druck
 gesch. f. 6, 12, 15, 20, 25 Stk.
 Legiere besond. für Behörden
 und Gemeinden z. empfehlen.
Albert Zippel,
 Pappwarenfabrik,
 Reiningen, Württ.

Erhöhung des Einkommens
 durch Versicherung von Leibrente bei der
Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.
 Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:
 beim Eintrittsalter (Jahre) 50 55 60 65 70 75
 jährlich % der Einlage: 7,248 8,244 9,612 11,406 14,196 18,120
 Bei längerem Aufschub der Rentenzahlungen wesentlich höhere
 Sätze. Für Frauen gelten besondere Tarife. D.512
 Vermögenswerte Ende 1916: 124 Millionen Mark.
 Tarife u. nähere Ausk. durch: Heinrich Kastan in Mannheim, Augusta-
 Anlage 17. Gen.-Agent Ludwig Ziegler in Karlsruhe, Westendstr. 14.

Wir suchen als
Assistenten des Betriebsleiters
 für Schmiede und Gießerei,
 „mechanische Abteilung,
 „Motoren-Montage,
 „Betriebs- und Arbeitsbüro
mehrere Betriebsingenieure
 mit mehrjähriger Erfahrung, die sofort oder möglichst bald
 eintreten können. E.130.32
 Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf und Zeugnisabschri-
 ften werden unter Angabe der Gehaltsansprüche und des
 frühestmöglichen Zeitpunktes für den Eintritt erbeten an
Daimler-Motoren-Gesellschaft, Stuttgart-Untertürkheim.

Wir suchen einen
erfahrenen Betriebsingenieur
 für moderne Werkstatteinrichtung, Fabrikation und Organi-
 sation, der sofort eintreten kann. E.129.32
 Bewerber mit längerer Betriebspraxis und großer Erfah-
 rung, wenn möglich aus dem Motoren- oder Automobilbau,
 wollen ihre Bewerbung mit kurzem Lebenslauf unter Bei-
 fügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehalts-
 ansprüche, sowie des frühestmöglichen Zeitpunktes für den
 Eintritt richten an
Daimler-Motoren-Gesellschaft, Stuttgart-Untertürkheim.

Familien-Drucksachen
 liefert G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe

Zwangsvorsteigerungen von Grundstücken.

Grundstücke	Schätzung	Versteigerungstag
1. Zgb. Nr. 3997 d; 3 a 19 qm. Kriegsstr. 252. Wohnhaus	41 000	Dienstag, den 31. Juli 1917.
2. Zgb. Nr. 13429b; 4 a 51 qm. Rindheimer- str. 53a. Magazin und Stall	5 800	Dienstag, den 21. Aug. 1917.
3. Zgb. Nr. 4672a; 7 a 15 qm. Wachstr. 63. Wohnhaus mit Wärderei	73 315	Donnerstag, den 23. Aug. 1917.
4. Zgb. Nr. 5928; 4 a 74 qm. Klanprechtstr. 35. Wohnhaus	56 000	Dienstag, den 4. Sept. 1917.
5. Zgb. Nr. 501; 5 a 01 qm. Stefanienstr. 32. Wohnhaus mit Nebengebäuden	94 000	Donnerstag, den 6. Sept. 1917.
6. Zgb. Nr. 1448; 2 a 67 qm. Widerstr. 33. Wohnh. mit Umbauten. Bis Kriegsausbruch jüdischer ritueller Gotteshof.	90 000 10 421	Dienstag, den 11. Sept. 1917.

Die Versteigerung findet jeweils vormittags 9 Uhr im Notariatsgebäude, Akademiestraße 8,
 2. Stock, Zimmer 13, statt. Mündliche Auktionsgebührenfrei daselbst, Zimmer 10.
 Karlsruhe, den 13. Juli 1917. E. 988
Großh. Notariat VI als Vollstreckungsgericht.

Brause-Federn deutsch gut
 Brause-Feder Nr. 31 — Brem. Börsenfeder
 Ersatz — englischen 0,75
 der:
 Brause-Feder Nr. 73 — Kugelspitz 516
 Brause-Feder Nr. 328 — die Feder unserer Zeit
 Brause Rustica Nr. 652
Brause & Co. Schreibfederfabrik Jserlohn
 Probenschreibf. v. 10 St. Nr. 0,25
 in den Schreibwarenhandlungen.

Das Evang. Pädagogium Godesberg am Rhein
 Gymnasium, Realgymnasium und Realschule mit Einjähr.-Bericht.
 bietet seinen Schülern gedieg. Unterricht in kleinen
 Klassen, Förderung ihres geistigen u. leibl. Wohles
 durch eine familienhafte Erziehung in Gruppen von
 10—20 Knaben in den 15 Wohnhäusern der Anstalt.
 Viel körperl. Beweg. bei reichl. vernünft. Ernährung.
Jugendсанatorium in Verbindung mit
 Dr. med. Sexauer's
 ärztl. pädag. Institut.
 Zweiganstalt in
Herchen a. d. Sieg
 in ländl. Umgebung u.
 herrlicher Waldluft.
 Drucks. d. d. Direktor **Prof. O. Kühn** in Godesberg am Rhein.

Ründigung von Schuldverschreibungen.
 Auf Grund der am 19. Juni 1917 erfolgten notariellen
 Verlosung wurden folgende Schuldverschreibungen des städt.
 Anlehens vom Jahre 1865 auf 1. Oktober d. J. zur Heim-
 zahlung gekündigt: E.126
 Buchstabe A Nr. 31 über 1000 fl.—
 „ B Nr. 25 über 500 fl.—
 „ B Nr. 45 über 500 fl.—
 „ D Nr. 19 über 100 fl.—
 Wosbach (Baden), den 27. Juni 1917.
 Gemeinderat.
 Reing. Reim.

Frühzwiebeln,
 über Zentr. 18. A. liefert
 gegen Nachn. (Säde be-
 reitete z. Selbstkostenpr.)
Jacob Weiller
 Landesprodukt.-Großhandlung
 Herzheim b. Landau (Pfalz).

5-6 Geschäftsräume
 mit Zubehör in der Nähe der
 Artillerie-Kaserne, Wolffe-
 straße, gesucht. Angebot mit
 Preisangabe umgehend dem
 Militär-Neubauamt Kano-
 nienstraße 3, einfinden.

Wohn- u. Hausmädchen such.
 zum 15. 8. od. 1. 9. Stellung.
 Privat od. Klein. Pensionat.
 in Karlsruhe. Off an **Rähler,**
 Poissam, Cäcilienstr. 2.

Bürgerliche Rechtspflege.
 a. **Streitige Gerichtsbarkeit.**
 E.289. Freiburg. über den
 Nachlaß des verstorbenen
 Kaufmanns **Guar. Buiffon**
 und dessen gleichfalls verstor-
 benen Ehefrau **Johanna**
Buiffon geborene **Birmele** in
 Freiburg wurde heute, am
 11. Juli 1917, nachmittags
 4 Uhr, das Konkursverfahren
 eröffnet.
 Der Rechtsagent **Karl**
Kuhn in Freiburg wurde zum
 Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind
 bis zum 7. August 1917 bei
 dem Gerichte anzumelden.
 Es ist Termin anberaumt
 vor dem diesseitigen Gerichte
 zur Beschlußfassung über die
 Beibehaltung des ernannten
 oder die Wahl eines anderen
 Verwalters, sowie über die
 Bestellung eines Gläubiger-
 ausschusses und eintretenden-
 falls über die in § 132 der
 Konkursordnung bezeichneten
 Gegenstände und zur Prü-
 fung der angemeldeten For-
 derungen auf
 Dienstag, 14. August 1917,
 vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche
 eine zur Konkursmasse gehö-
 rige Sache in Besitz haben od.
 zur Konkursmasse etwas
 schuldig sind, wird aufgege-
 ben, nichts an den Gemein-
 schuldner zu verabfolgen oder
 zu leisten, auch die Verpflich-
 tung auferlegt, von dem Ver-
 fuge der Sache und von den
 Forderungen, für welche sie
 aus der Sache abgesonderte
 Befriedigung in Anspruch
 nehmen, dem Konkursver-
 walter bis zum 7. August
 1917 Anzeige zu machen.
 Freiburg, 11. Juli 1917.
 Gerichtsschreiberei Großh.
 Amtsgericht V.

Strafrentspflege.
 E.276.3 Wolsch.
 1. Der am 8. Oktober 1894
 in Gutsch, Amt Wolsch, ge-
 borene, zuletzt in Gutsch
 des Reiches in Gutsch
 wohnhaft gewesene **Wolfgang**
Wöhle und
 2. der am 21. Januar 1890
 in Aigle (Schweiz) geborene,
 in Wolsch heimathberechtigte
René Keef werden befeh-
 digt, daß sie als Wehrpflich-
 tige in der Absicht, sich dem
 Eintritt in den Dienst des
 stehenden Heeres oder der
 Flotte zu entziehen, ohne
 Erlaubnis des Bundesgebiet
 verlassen und nach erreich-
 tem militärfähigen Alter
 sich außerhalb des Bundes-
 gebiets aufgehalten haben,
 indem sie: Wöhle im Jahre
 1904 nach Amerika auswan-
 derte und seitdem sich zu den
 angeordneten Revisionen
 nicht stellte;
 Keef sich nach England be-
 geben und sich zu den ange-
 ordneten Revisionen nicht
 gestellt hat. Vergehen gegen
 § 140 Ziffer 1 R. Str. G. B.
 Auf Anordnung des
 Großh. Amtsgerichts Wolsch
 werden diese beiden Ver-
 schuldigten auf:
 Freitag, 14. September 1917,
 vormittags 10 Uhr,
 vor das Schöffengericht Wol-
 sch zur Hauptverhandlung
 geladen. Bei unentschul-
 digtem Ausbleiben werden
 sie auf Grund der nach § 472
 Str. P. O. vom Großh. Be-
 zirksamt Wolsch am 13.
 Juni 1917 ausgestellten Er-
 klärung verurteilt werden.
 Wolsch, 6. Juli 1917.
Gerichtsschreiberei
Großh. Amtsgerichts.

Bei diesseitigem Bezirks-
 amt ist eine
3000
Schreibenshilffestelle
 mit der üblichen Jahresver-
 gütung zu besetzen. Bewer-
 bungen wollen umgehend
 spätestens bis 25. Juli hier-
 ber eingereicht werden. Na-
 chweisschriften erforderlich.
 Stuttgart, 12. Juli 1917.
Großh. Bezirksamt
Arnspurger.

Prima K. Carbolinum
 für Militärbehörden zum Anstrich von Holz, in Fässern,
 100 kg M 35.— ab Station Stuttgart geg. Kassa od. Nachn.
 Ferner empfehle:
Prima Etikettenleim
 für Behörden, Druckereien, Geschäfte usw. in Kannen
 von 10—50 kg Br. für Netto in Fässern von 250 kg.
 Nettogewicht Faß wird berechnet, bei Retourierung zu-
 rückvergütet, 100 kg M 60.— ab Stuttgart gegen Kassa
 oder Nachnahme. — Anfragen bei
K. Pfannkuch, chem. techn. Produkte, Stuttgart
 Telefon 12648 Hegelstraße 21
 Kleinmustersversand ausgeschlossen

Die unterzeichneten Banken erklären sich
 bereit, Gelder, die zur Zeichnung auf die
VII. Kriegsanleihe
 bestimmt sind, jetzt schon anzunehmen und
 bis zum Zeichnungstermin
zu 4 1/2 %
 zu verzinsen.
 Karlsruhe, den 10. Juli 1917.
Veit L. Homburger
Mitteldeutsche Creditbank
Rheinische Creditbank
Straus & Co.
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft

Bekanntmachung des Badischen Landespreisesamtes.

Unter Bezugnahme auf § 6 Abs. 2 der Verordnung des Großh.
 Ministeriums des Innern vom 30. Januar dieses Jahres, den
 Handel mit Ersatzmitteln betr. (S. u. Record-Bl. S. 15 ff.) bringen
 wir nachstehend weitere zum Vertrieb im Großherzogtum Baden
 zugelassene und vom Vertrieb ausgeschlossene Ersatzmittel zur
 öffentlichen Kenntnis.

Name der Ware	Hersteller	Inhalt oder Gewicht	Klein- verkaufs- preis
a. Zugelassene Mittel.			
Kräutertee Marke „Teufel“	Harald C. Graebe, Berlin. Antrag- steller: Kirchner & Kaufmann, Hamburg	500 gr. Paket	2.50
Dänische Delikatess- würfel, Marke „Erichsens gute Ware“	Antragsteller: Fannsch & Co., Karlsruhe	1 Stück	4
Salatsoße	Lüpf & Bäßl, Frankfurt a. M.	1/4 l Kon- glas 1/4 Tafel- flasche 1/4 Oliven- ölflasche	45 62 87
Dr. Schweigers Ho- nigpulver	Nährmittelfabrik Dr. C. Schweiger, Seilbronn	etwa 7 gr. Paket	40
Sandwichmittel „Loni“	M. Kappus, Offen- bach a. M.	100 gr.	15
„Bing“ Honig-Ersatz (Runkelkugelpulver)	Alb. Bing, Freiburg i. Br.	40 gr.	30
Dr. Schweigers Karmeladepulver	Nährmittelfabrik Dr. C. Schweiger, Seilbronn	etwa 18 gr.	40
Schweermittel „Ma- trogenlob“	Freih. Müller, Göp- pingen	500 gr.	35
„Plantonin“, ver- edeltes Kondens- mittel	Gumlich-G. m. b. H. Rheinheim-Mann- heim	150 gr.	20
„Saponia“, Scheu- pulver	Saponia-Werke Offenbach a. M.	500 gr.	25
Kaffee-Ersatz „Kaffena“	J. G. Hauswald, Magdeburg	250 gr.	12
Hopfenlimonade	Brauereigesellschaft vorm. Reitter, Lörzsch	500 gr.	55
Runkelkugelpulver	Friedrich Bäuerle, Nährmittelfabrik, St. Georgen	1/10 l (ctw. 10 gr)	4
„Besserer“ „Oito“	Dr. Böhn & Cie., Neuß a. Rh.	10 gr.	20
Schweiger-Kräutertee	Ebersberger & Nees, Karlsruhe	30 gr.	15
Eiersparpulver	Georg Deeb, Hildesheim	20 gr.	20
Spruli-Banillin- Salz mit Helio- tropin	Spruli, G. m. b. H., Fürth i. Bayern	10 gr.	10
b. Ausgeschlossene Mittel.			
Spruli-Banillin- pulver	Spruli, G. m. b. H., Fürth i. Bayern	1 Paket	10

Karlsruhe, den 14. Juli 1917.
Badisches Landespreisesamt. E. 987